



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Sozialisten

Hille, Peter

Leipzig, 1887

Wo ist Bertha geblieben?

urn:nbn:de:hbz:466:1-29117

Wo ist Bertha geblieben ?

Der Förster hatte mit festen tüchtigen Augen ein paar Mal die seltsame Gruppe gemessen, wie man einen Stamm mißt. Befremdlich, wie ihm dies Alles erschien, bald ward ihm deutlich, daß aus diesem Holz keine Hilfe zu schnitzen sei; so zog er seine Toppe aus und dem still frierenden Kinde an, nahm dasselbe auf den Arm und trabte mit ihm durch mehrere Waldstraßen mit Schlingen davor, der Wohnung des Waldwärters zu. Das gute Mutterchen nahm das Kind sogleich mit in die Kammer. Der Förster aber verließ, nachdem die Frau des Waldwärters auf einen Augenblick aus der Kammer zurückgekehrt war und ihm ein paar Mal den dürren Finger auf den Aufschlag gelegt hatte, mit langen Schritten das Zimmer, wie man sie macht, wenn man weit will und tauchte einige Male kräftig vor den Fenstern empor.

Das Haus war vorn ländlich, durch manche Fugen war weißes Licht gefallen, welches der Himmel ängstlich an den Giebelbrettern lugend, nicht wieder finden konnte. Es stand wie auf einer großen grünen Welle vorn, als solle es gleich mit Macht mitten in's Dorf geschleudert werden. Seine Umrisse zitterten, wie die, welche ein Kind mit Bleistift auf das Papier zieht, welches der Vater ihm gibt. Mitten Tenne, zu Seiten Ställe und Thüren. Dann

auf einmal hörten die roheren Linien auf, ein mathematisches Schaklöstlein für 300 Thaler zur Sommerwohnung frei, ging auf Garten und Wald. Das Grün rein wie ein See, der Garten gepflegt und städtisch in Ordnung gehalten für die Städter.

Bertha hatte sich erholt, sie hatte aus einem Köppchen mit blauen Blumen Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Alte Leute, die sich den Lebensabend bereiten, backen gern Kuchen, nehmen und geben gern zu Gast.

Sie jubelte, sie kannte es wieder, sie war einmal hier gewesen. Nun hatte sie Recht, hier zu sein.

„Wo ist sie?“

„Papa, o Papa!“

„Kind, Kind!“ schrie der tiefsinnige Mann fast wild und küßte sie wieder und wieder. Die Tochter begann still zu weinen, der Vater sah ernstne in das kühlstille blanke Grün. Es that ihm wohl, er sah es nicht. Stillende Mütter können so aussehn, wenn sie den Liebling sich nähren fühlen. Auch Tiere so hoch, wenn unter ihnen, wie bei der Scylla junge Hunde fränzen.

Die Förstersleute hatten sich still entfernt, von selbst und ohne Laut, wie Mütter sich vom schlafenden Kinde entfernen, waren die Thüren in's Schloß gegangen.

Bertha hatte einige Male mit dem Bettler gesprochen: Wie es ihm gefiele? ob es so nicht besser wäre?

„O nein!“

Sie begriff das nicht. Mußte der schlecht und undankbar sein! Und doch — aber wenn auch, sie begriff die Menschen nicht mehr. Früher hatte sie gern bei andern hineingeblickt.

O, ihr schauerte, wenn sie nur daran dachte. „O Gott, was für ein Mädchen bin ich, was für ein Mädchen!“ Um so inniger schmiegte sie sich an ihren Vater an.

Aber wenn dann ihr Vater so einsam auf den Nachbar schimpfte, dann zitterte und widersprach bei sich und lief gleichsam hinüber, die zu schirmen.

Ja toll sah es da aus. Die Möbel waren nämlich nicht zur Zusammenwirkung gekauft, noch auch auf Versteigerungen, sondern aus Güte, von Handwerkern, welche wenig Aufträge hatten, war sehr viel entnommen. So sehr viel Schuhe. Die Schuhe bildeten den Chor in den Handlungen dieses Hauses. Worte, freundliche, sanfte, hämische, alle wurden durch das Gepolter von Schuhen begleitet, die aufgeblasen wie ein Orchester von Fröschen, das anstimmen will, dastanden.

Die Ohrfeige konnte sie Viktor nicht vergessen, die hatte zum Abschluß gebracht. Sie sah und grüßte nicht. Doch, daß er mit unter dem Wirbelsinn seines Vaters, den sie doch eigentlich auch scheuend achtete und nur aus Furcht wegen Onkel Leopold und aus töchterlicher Begleitung, wenn ihr Vater sich äußerte fremd fand, mit drehen mußte,

das dauerte sie. Das erhielt immer ihre Bekümmernung rege für ihn. Sonst hätte sie ihn wol vergessen, denn Ehrfurcht vor seiner Überzeugung hatte sie nicht mehr. Immer treibt sie wieder an ihn heran die Empfindung: „Der arme Junge.“ Und dann dieses eigentlich nicht Schlechte, aber so eben fremd gewordene in der Familie, welche die Mitempfindung der Anderen abgelegt hatte wie ein Hemd. Sie standen alle außer dem Bereich des Gefühls; nicht zu hassen und nicht zu lieben; wunderbar. Das Bedauern entfernte sie durch Schaden und nachbarliche Gehässigkeiten. Nur ging sie bisweilen hin und streichelte den Hund. Der leckte sie und sah sie aus Tiefen an, als wollte er sagen: „Wir beide müssen es für alle thun.“

Bei der Kerze.

„Tout comme chez nous“, sagte der Prophet Jonas, als er die zwölf Apostel im Ratskeller zu Bremen besucht hatte und bei der Gelegenheit die Wendeltreppe zum großen Saal hinangewankt war und nun den großen Haiisch erblickte, den man in Lesum gefangen hatte. Dann suchte er mit gerade vor sich hingestelltem Stock sich die nötige Haltung zu verleihen, um den Austritt zu erreichen, welcher in